



swissuniversities
Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern
www.swissuniversities.ch

Gesamtschweizerische Koordination der Kammer Pädagogische Hochschulen 2025–2028 (GKPH 2025–2028)

Inhalt

Teil I: Strategische Schwerpunkte 2025–2028 der Kammer Pädagogische Hochschulen	3
1. Strategische Koordinationsthemen	3
1.1 Nachwuchs fördern	3
1.2 Wissen generieren und teilen	4
1.3 Daten und Erkenntnisse im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verbessern	4
2. Strategische Monitoringthemen	5
2.1 Chancengerechtigkeit, Diversität und Inklusion stärken	5
2.2 Den digitalen Wandel gestalten	5
2.3 Bildung für Nachhaltige Entwicklung fördern	6
Teil II: Relevanz der Themen der GHK für die einzelnen Pädagogischen Hochschulen	7

Im vorliegenden Dokument «Gesamtschweizerische Koordination der Kammer Pädagogische Hochschulen 2025–2028» (GKPH 2025–2028) definiert die Kammer Pädagogische Hochschulen von swissuniversities ihre strategischen Prioritäten für den Zeitraum 2025–2028. Sie stützt sich dabei auf das Dokument [Gesamtschweizerische Hochschulpolitische Koordination 2025–2028](#) (GHK), das swissuniversities als Beitrag der Hochschulen zur BFI-Botschaft 2025–2028 verfasst hat. Die GHK umfasst neun Themen, denen die Kammer PH ein zehntes hinzugefügt hat. Die Kammer PH erachtet alle zehn Themen für die Pädagogischen Hochschulen als wichtig, sieht aber nicht bei allen gleichermassen einen Bedarf nach Koordination und Bearbeitung durch die Kammer PH.

In Teil I dieses Dokuments werden drei strategische Koordinationsthemen und drei Monitoringthemen dargelegt, mit denen sich die Kammer PH in der Periode 2025–2028 prioritär befassen möchte.

In Teil II wird für jedes der 9 Themen der GHK sowie für das zehnte PH-spezifische Thema dargelegt, inwiefern es für die Pädagogischen Hochschulen relevant ist. Die einzelnen Hochschulen entscheiden im Rahmen ihrer Autonomie und auf Grundlage der verfügbaren Ressourcen, welche Themen sie weiterverfolgen und welche sie zurückstellen.

Teil I: Strategische Schwerpunkte 2025–2028 der Kammer Pädagogische Hochschulen

Die Kammer Pädagogische Hochschulen unterscheidet strategische Koordinationsthemen und strategische Monitoringthemen.

1. Strategische Koordinationsthemen

Folgende Themen werden von der Kammer PH koordiniert und durch konkrete Massnahmen unterstützt:

1.1 Nachwuchs fördern

Mit der Ausbildung von qualifiziertem Personal leisten die Hochschulen einen grundlegenden Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, zum Wirtschaftsstandort Schweiz sowie zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz. Die Nachwuchs- und Karriereförderung stellt einen zentralen Faktor für den Erfolg der Schweizer Hochschulen und ihre Wirkung auf die Gesellschaft dar.

Nachwuchsförderung ist für PH im doppelten Sinne relevant. Erstens bilden die PH sowie die anderen Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung die von der Gesellschaft benötigten pädagogischen Fachpersonen aus und weiter. Zweitens sind sie um die Förderung des eigenen Nachwuchses besorgt. Das strategische Koordinationsthema fokussiert beide Aspekte. Es widmet sich einerseits dem akademischen Nachwuchs an PH. So stehen die Pädagogischen Hochschulen weiterhin vor der Herausforderung, ausreichend und – im Sinne des «doppelten Kompetenzprofils» – hochqualifizierten Nachwuchs für Lehre, Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung sowie für Aufgaben im 'Third Space' zu gewinnen, zu fördern und im Hochschulsystem zu halten.

Anknüpfend an Projekte der Kammer PH zu [Laufbahnoptionen für Lehrpersonen](#) und [Laufbahnen an Pädagogischen Hochschulen](#) sowie an Diskussionen auf hochschultypenübergreifender Ebene wie etwa zum doppelten Kompetenzprofil, zur Weiterentwicklung der Fachdidaktiken, zum 3. Zyklus oder zum Promotionsrecht setzt die Kammer PH das strategische Ziel, die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für das hochschultypenspezifische Profil der Pädagogischen Hochschulen weiter zu fördern und auf die Verbesserung der entsprechenden Rahmenbedingungen hinzuwirken. Dabei werden unterschiedliche Berufs- und Laufbahnwege berücksichtigt, die Vielfalt des Personals in Bildungsinstitutionen gefördert und die Chancengerechtigkeit gesichert (→ Thema 4 der GHK «Chancengerechtigkeit, Diversität und Inklusion stärken»).

In die Überlegungen werden auch die nationale und internationale Mobilität von Studierenden und PH-Mitarbeitenden, die internationale Vernetzung der PH und die Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen einbezogen. Darüber hinaus sind Fördermöglichkeiten z. B. durch den SNF bedeutsam. Diese Möglichkeiten werden gemeinsam mit den betroffenen Organisationen (SNF, Movetia) diskutiert und konkretisiert. Kooperationen zwischen den einzelnen Hochschulen sollen zu einer Verbesserung der entsprechenden Rahmenbedingungen an PH führen.

Andererseits bezieht sich das Strategische Koordinationsthema «Nachwuchs fördern» aber auch auf die Weiterentwicklung der pädagogischen und pädagogisch-therapeutischen Professionen angesichts des aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Wandels und des damit verbundenen Paradigmenwechsels.

1.2 Wissen generieren und teilen

Die institutionelle Autonomie wie auch die akademische Freiheit, die in der Schweiz ein Grundrecht ist, ermöglichen es den Hochschulen, verlässliches und objektives Wissen liefern zu können. Dafür sind entsprechend gute gesetzliche Grundlagen und finanzielle Rahmenbedingungen nötig.

Für Pädagogische Hochschulen als Professionshochschulen ist die Generierung von Wissen zu Bildungsfragen eine zentrale Aufgabe. Mit ihrem vierfachen Leistungsauftrag lehren und forschen sie zu verschiedenen Aspekten von Bildung, übernehmen die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen und erbringen Dienstleistungen für bildungsbezogene Institutionen und Organisationen. Strategisch steht für die Kammer PH die Stärkung der PH in der Bildungslandschaft der Schweiz, die Stärkung des Forschungsauftrags an PH und die Stärkung der PH als Orte sozialer Innovation im Vordergrund.

Wissen teilen bezieht sich auch auf die 'Third Mission' von Hochschulen und illustriert den Transfer von gesichertem Wissen angesichts der zunehmenden Wissenschaftskritik. Die Forschenden beteiligen sich aktiv am Dialog mit gesellschaftlichen Akteuren und verteidigen die Grundprinzipien Verlässlichkeit, Redlichkeit und Respekt. Durch diesen Beitrag an der Wissenszirkulation tragen sie dazu bei, objektives Wissen zu teilen und Desinformation vorzubeugen. Indem die PH künftige Lehrpersonen und andere pädagogische Fachpersonen ausbilden, nehmen sie insbesondere was Demokratiebildung anbelangt, in der Gesellschaft eine wichtige Rolle ein. Strategisch steht für die Kammer PH in diesem Zusammenhang die Weiterentwicklung der Hochschulen als Orte der Wissenszirkulation und der damit verbundene soziale Impact im Vordergrund.

Im Zusammenhang mit dem Generieren und Teilen von Wissen ist das Thema Open Science (inkl. Open Access, Open Research Data, Open Education und Open Educational Resources) hoch relevant. Das auf öffentlich zugänglichen Datenbanken und Repositorien zur Verfügung gestellte Wissen muss wissenschaftlichen Kriterien vollumfänglich entsprechen und validiert sein.

1.3 Daten und Erkenntnisse im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verbessern

Daten und empirische Evidenzen zur Wirksamkeit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie zu den Effekten bildungspolitischer Massnahmen (z. B. im Zusammenhang mit dem Lehrpersonenmangel) tragen dazu bei, das Bildungssystem als Ganzes und die Lehrerinnen- und Lehrerbildung weiterzuentwickeln.

Diesbezüglich besteht ein grosser Koordinationsbedarf, etwa hinsichtlich von Metaanalysen zu bestehenden Studien, der Schaffung von Forschungsverbänden, dem Wissenstransfer zwischen evidenzbasierter Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie der Bildungspraxis. Die Kammer PH möchte auf die Lancierung eines Nationalen Forschungsprogramms NFP zu einem übergeordneten gesellschaftlich relevanten Bildungs-Thema und die Beteiligung der Schweiz an internationalen Studien hinarbeiten. Schliesslich ist es der Kammer PH ein Anliegen, die entsprechenden Daten für die Kommunikation zu nutzen.

2. Strategische Monitoringthemen

Neben den strategischen Koordinationsthemen, mit denen sich die Kammer PH prioritär befassen wird, definiert die Kammer PH «Chancengerechtigkeit, Diversität und Inklusion stärken», «Den digitalen Wandel gestalten und bewältigen» und «Bildung für Nachhaltige Entwicklung fördern») als strategische Monitoringthemen.

Es sind dies Themen, mit denen sich die einzelnen Hochschulen bereits intensiv befassen und die sie meist in ihren Hochschulstrategien verankert haben. Bezüglich dieser Themen stellt die Kammer PH einen Monitoringbedarf fest. Dabei möchte die Kammer PH Entwicklungen in diesen Themenfeldern sowie Massnahmen und Aktivitäten der Hochschulen dazu beobachten.

Gleichzeitig geht die Kammer PH davon aus, dass es sich bei den drei Themen um transversale Themen handelt, die mit den strategischen Koordinationsthemen in Zusammenhang stehen.

2.1 Chancengerechtigkeit, Diversität und Inklusion stärken

Die Hochschulen nehmen mit der Förderung von Chancengerechtigkeit¹, Vielfalt und Inklusion eine soziale Verantwortung wahr und stellen sicher, dass Lehre und Forschung den Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung zugutekommen. Für die Periode 2025–2028 ist zum Thema «Chancengerechtigkeit – Equité» ein PgB-Programm vorgesehen.

Für die Pädagogischen Hochschulen sind die Themen Chancengerechtigkeit, Diversität und Inklusion in doppelter Weise relevant: Einerseits leisten die Pädagogischen Hochschulen mit ihren Lehrangeboten (Ausbildung und Weiterbildung), ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit und ihren Dienstleistungen einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung eines diversitätsbewussten, inklusiven und chancengerechten Bildungssystems als Basis für eine demokratische Gesellschaft. Andererseits ist es den Pädagogischen Hochschulen als Organisationen wichtig, Chancengerechtigkeit zu gewährleisten und die Vielfalt der Studierenden und Mitarbeitenden zu fördern und ihr Rechnung zu tragen.

2.2 Den digitalen Wandel gestalten

Die Hochschulen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Erforschung und Mitgestaltung der Digitalität. Sie begleiten diesen Transformationsprozess aus interdisziplinärer Perspektive wissenschaftlich und unterstützen die Gesellschaft in der Bewältigung des Wandels. Für die Periode 2025–2028 sind zwei PgB-Programme («Open Science II» und «Open Education & Digital Competencies») vorgesehen.

Die Pädagogischen Hochschulen sind im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel besonders gefordert, da sie über ihre Aus- und Weiterbildungen dafür sorgen, dass pädagogische Fachpersonen über die Kompetenzen verfügen, die es ihnen ermöglichen, das Lernen und Lehren und Schulen generell in einer Kultur der Digitalität ständig weiterzuentwickeln. Mit ihrer Forschungstätigkeit und ihren Dienstleistungen leisten die Pädagogischen Hochschulen einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis und zur Weiterentwicklung der digitalen Transformation in der Bildung.

¹ In der GHK ist von «Chancengleichheit» die Rede. Die Kammer PH verwendet den Begriff «Chancengerechtigkeit», weshalb in diesem Dokument beide Begriffe vorkommen.

Pädagogische Hochschulen entwickeln sich auch selbst als Organisationen im Zusammenhang mit dem digitalen Wandel permanent weiter. In den nächsten Jahren werden sich insbesondere Fragen im Zusammenhang mit Open Science und Open Education sowie mit dem Umgang mit künstlicher Intelligenz stellen.

2.3 Bildung für Nachhaltige Entwicklung fördern

Die Hochschulen engagieren sich in Forschung, Lehre und in ihrem Betrieb für eine Nachhaltige Entwicklung, die sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten Rechnung trägt, wobei die Erhaltung der Biosphäre als Voraussetzung für die Erreichung sozioökonomischer Ziele zu betrachten ist. Die Hochschulen pflegen den Dialog mit Akteuren aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, um die aktuellen Herausforderungen im Zusammenhang mit Nachhaltiger Entwicklung zu bewältigen. Für die Periode 2025–2028 ist ein PgB-Programm zum Thema «Stärkung einer Nachhaltigkeitskultur an Schweizer Hochschulen» vorgesehen.

Pädagogischen Hochschulen verstehen Nachhaltige Entwicklung im breiten Sinne der Sustainable Development Goals der UNO als gesellschaftliche Aufgabe, zu der sie als Hochschulen einen wichtigen Beitrag leisten. Nachhaltige Entwicklung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung sind einerseits für die Lehre (Aus- und Weiterbildung), die Forschung und die Dienstleistungen relevante Themen. Andererseits sind die Pädagogischen Hochschulen als Hochschulen gefordert, Nachhaltige Entwicklung in betrieblicher Hinsicht umzusetzen.

Teil II: Relevanz der Themen der GHK für die einzelnen Pädagogischen Hochschulen

Die einzelnen Hochschulen können zu allen Themen aktiv werden, die in der GHK genannt sind, auch zu jenen, die für die Kammer PH 1. und 2. Priorität haben.

Teil II zeigt für jedes der zehn Themen auf, inwiefern es für die Pädagogischen Hochschulen relevant ist. Diese Liste ist als Angebot an die Pädagogischen Hochschulen zu verstehen. Die einzelnen Hochschulen entscheiden im Rahmen ihrer Autonomie und auf Grundlage der verfügbaren Ressourcen, welche Prioritäten sie weiterverfolgen und welche sie zurückstellen (vgl. S. 73 GHK).

1. Vorausdenken in einer sich verändernden Welt

Die Pädagogischen Hochschulen

- leisten als einzelne Hochschulen einen Beitrag zur weiteren Stärkung des Hochschultyps PH in der Hochschullandschaft der Schweiz,
- setzen sich gegenüber ihren Trägern für ihre Autonomie als Hochschulen ein,
- gewährleisten Lehre, Forschung und Dienstleistungen von höchster Qualität, indem sie ihre Prioritäten so autonom wie möglich setzen und die öffentlichen Mittel wirtschaftlich und wirksam einsetzen,
- schaffen mit der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und anderen Akteuren des Bildungswesens, der Forschung und Entwicklung und dem Erbringen von Dienstleistungen die Voraussetzungen für eine inklusive, demokratische Gesellschaft und eine prosperierende Wirtschaft,
- passen ihre Strukturen, Curricula und Lehr- und Lernmethoden laufend an, um in Aus- und Weiterbildung mehr Flexibilität und Individualität zu erreichen,
- definieren die Ziele und die Inhalte ihrer Leistungen unter Berücksichtigung der Perspektiven der unterschiedlichen Anspruchs- bzw. Interessengruppen.

2. Exzellenz im internationalen Kontext sicherstellen

Die Pädagogischen Hochschulen

- entwickeln die Internationalisierung von Pädagogischen Hochschulen kritisch reflektiert weiter,
- arbeiten mit anderen Pädagogischen Hochschulen im Hinblick auf Internationalisierung zusammen,
- beobachten internationale Entwicklungen in allen Leistungsbereichen im Hinblick auf die eigene Weiterentwicklung,
- fördern als Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung Inklusion und Demokratiebildung als gesellschaftliche Themen im Kontext von internationalen Entwicklungen,
- investieren, um Massnahmen zur Förderung der Internationalität umzusetzen und Kooperationsvereinbarungen etwa im Bereich der Fachdidaktiken mit Partnerinstitutionen im Ausland zu treffen,
- fördern Mobilitätsprogramme für Forschende und Studierende,
- fördern die internationale Ausrichtung der Forschung an PH,
- diskutieren Partnerschaften und Kooperationen mit Ländern, die die akademische Freiheit nicht respektieren.

3. Nachwuchs fördern und Karrieren ermöglichen

Die Pädagogischen Hochschulen

- fördern den PH-spezifischen Nachwuchs und verbessern die dafür nötigen strukturellen Rahmenbedingungen,
- stärken ihre Kooperationen im Bereich des dritten Zyklus mit in- und ausländischen, promotionsberechtigten Hochschulen weiter und bauen sie aus,
- setzen die Nationale Strategie Fachdidaktik sowie den entsprechenden Aktionsplan um,
- stärken die Forschung an ihren Institutionen,
- setzen sich für die Weiterentwicklung der inklusiven Hochschulbildung ein,
- setzen ihre Bemühungen fort, um Anstellungsbehörden bei der Bekämpfung des Lehrpersonenmangels zu unterstützen.

4. Chancengleichheit, Diversität und Inklusion stärken

Die Pädagogischen Hochschulen

- setzen sich für Chancengleichheit, Diversität und Inklusion in den eigenen Hochschulen sowie im Bildungssystem insgesamt ein,
- gewährleisten an den Hochschulen eine Kultur der Inklusion und eine Stärkung der Diversität in den PH, fördern nicht lineare Karrierewege,
- treiben die systematische Verankerung der thematischen und personellen Diversität in der Lehre und in Forschungsprojekten wie auch in den Strukturen und der Organisation der Hochschulen voran,
- unterstützen die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben,
- führen Kampagnen gegen Belästigung und Diskriminierung durch und ergreifen institutionelle Vorkehrungen zum Schutz vor sexueller Belästigung und Diskriminierung. Dies durch entsprechende Reglementarien und Meldestellen;
- führen Forschungsarbeiten durch, um Hindernisse für die Gleichstellung im Bildungsbereich zu analysieren,
- initiieren und unterstützen Initiativen zur Förderung der MINT-Fächer in Schulen,
- führen im Rahmen des entsprechenden PGB-Programms Projekte durch.

5. Wissen schützen und der Gesellschaft dienen

Die Pädagogischen Hochschulen

- und ihr Personal handeln nach den Grundsätzen der wissenschaftlichen Integrität,
- stellen ihr Wissen der Gesellschaft, den Behörden, der Politik und insbesondere dem Schulfeld zur Verfügung,
- beteiligen sich an öffentlichen Diskursen und bekämpfen Fehlinformationen,
- äussern sich zu bildungspolitischen Themen basierend auf Fakten,
- unterstützen Initiativen zur Wissenschaftskommunikation und zum Dialog mit relevanten gesellschaftlichen Akteur:innen, insbesondere mit dem Schulfeld.

6. Den digitalen Wandel gestalten und bewältigen

Die Pädagogischen Hochschulen

- entwickeln ihre Institutionen und Angebote im Sinne der Kultur der Digitalität auf der Basis der Ergebnisse der Initiative «Schule und Lernen in der digitalen Welt» weiter,
- fördern – ggf. in projektbezogenen Kooperationen – Forschung und Entwicklung, die zu einem besseren Verständnis von Chancen und Risiken des digitalen Wandels sowie zu dessen Nutzung in Belangen der Bildung beitragen,
- entwickeln ihre Lehr- und Lernangebote aber auch ihre Dienstleistungen unter Berücksichtigung aller Aspekte der digitalen Transformation laufend weiter,

- tragen damit dazu bei, dass Bildungsakteure im Feld ebenso wie Leitungs- und Fachpersonen an PH über die entsprechenden Kompetenzen verfügen,
- beobachten und kommentieren Entwicklungen im Bereich der digitalen Transformation aus Sicht der Bildung und der Chancengerechtigkeit,
- führen im Rahmen des entsprechenden PGB-Programms Projekte durch.

7. Wissen soll zirkulieren: Open Science

Die Pädagogischen Hochschulen

- bilden Forschende in Open Access aus und stellen ihnen wirksame Instrumente zur Verfügung, um den freien Zugang zu ihren Forschungsarbeiten zu gewährleisten,
- stellen die technischen Infrastrukturen und Dienstleistungen bereit, um den Austausch und die Nutzung von Forschungsdaten (Open Research Data) und Bildungsinhalten (Open Education) zu ermöglichen, und schulen Forschende und Dozierende in der Anwendung dieser Prinzipien,
- fördern den Paradigmenwechsel, den Open Science in Forschung und Lehre mit sich bringt, mithilfe von geeigneten Instrumenten,
- führen im Rahmen des entsprechenden PGB-Programms Projekte durch.

8. Engagement für eine nachhaltige Gesellschaft

Die Pädagogischen Hochschulen

- fördern Forschungsprojekte, die relevantes und verlässliches Wissen über Bildung für Nachhaltige Entwicklung hervorbringen,
- integrieren Aspekte der Nachhaltigen Entwicklung in alle relevanten Studiengänge und -angebote der Aus- und Weiterbildung,
- bieten Dienstleistungsangebote im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung etwa für Schulen an,
- legen konkrete Ziele zur Verringerung ihres ökologischen Fussabdrucks fest, um dadurch auch zur Klimaneutralität der Schweiz beizutragen,
- führen im Rahmen des entsprechenden PGB-Programms Projekte durch.

9. Finanzierung

Die Pädagogischen Hochschulen

- setzen sich bei ihren Trägern für eine angemessene Finanzierung ein, die den hohen Anforderungen und dem Studierendenwachstum Rechnung trägt,
- setzen sich für eine ausreichende Forschungsfinanzierung ein.

10. Verbesserung der Datenlage im Bereich Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Die Pädagogischen Hochschulen

- setzen sich für eine verbesserte Datenlage im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ein und unterstützen bzw. führen Projekte.